

Schriftleitung:
Rathausgasse Nr. 5.
Telephon Nr. 21, Interurb.

Preis und Abnahme: Täglich (mit
Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
von 11-12 Uhr vorm.

Abdrucken werden nicht
mitgegeben, namenlose Ein-
sendungen nicht berücksichtigt.

Werbungsbedingungen
nimmt die Verwaltung gegen
Berechnung der billigen fest-
gestellten Gebühren entgegen.
Bei Wiederholungen Preis-
nachschlag.

Die „Deutsche Wacht“ erscheint
jeden Mittwoch und Samstag
abends.
Postkonten-Nr. 36.900.

Deutsche Wacht

Verwaltung:
Rathausgasse Nr. 5
Telephon Nr. 21, Interurb.

Bezugsbedingungen
Durch die Post bezogen:
Bierteljährig . . . K 2-20
Halbjährig . . . K 5-40
Jahresbezug . . . K 12-80
Für K 111 mit Postleistung
ins Ausland:
Monatlich . . . K 1-
Bierteljährig . . . K 5-
Halbjährig . . . K 6-
Jahresbezug . . . K 12-
Fürs Ausland erhöhen sich die
Bezugsgebühren um höhere
Versendungs-Gebühren.

Einzelhefte: Abonnements
gelten bis zur Abbestellung

Nr. 92

Gilli, Samstag den 18. November 1916.

41. Jahrgang.

Steirer, zeichnet die fünfte Kriegsanleihe!

Zwei Jahre und drei Monate stehen unsere
braven Soldaten im Felde, in ihren vordersten Reihen
die Söhne der ehernen Mark, auf die wir mit dank-
erfüllter Liebe und mit berechtigtem Stolz blicken.

Unvergleichliche Ruhmestaten haben sie voll-
bracht, sowohl in der zähen Verteidigung der heil-
matlichen Scholle gegen einen an Zahl vielfach über-
legenen Feind, wie im kühnen, unwiderstehlichen
Angriff.

Als auch Rumänien vertragsbrüchig geworden
war und sich zu unseren Feinden gesellte, da glaub-
ten sie, daß wir der Uebermacht erliegen müßten.
Aber unsere und unserer treuen Verbündeten helden-
mütigen Truppen haben diese ihre trügerische Hoff-
nung mit wuchtigen Schlägen vernichtet.

Fast übermenschliche Entbehrungen haben un-
sere Söhne und Brüder im Felde während der lan-
gen Dauer des Krieges ertragen. Damit all diese
Opfer nicht vergeblich seien, obliegt uns im Hinter-
lande nun abermals die gebieterische Pflicht dem
Staate die erforderlichen Mittel zu leihen, um bis
zum siegreichen Frieden durchzuhalten.

Standhaft und treu haben bisher die Steirer,
wie vor dem Feinde, so auch daheim ihre Pflicht
im Kriege erfüllt. Mögen sie auch jetzt wieder ihre
Liebe und Treue zu Kaiser und Reich und zu ihrem
schönen Heimatlande beweisen und mit allen Kräften
beitragen

zum Siege der fünften Kriegsanleihe.

Die Form der fünften ist der der vierten Kriegs-
anleihe gleich, nur sind die Zeichnungsbedingungen
zum Teil noch günstiger.

Je nach Wahl kann gezeichnet werden:

1. 40jährige steuerfreie 5 1/2% Staatsanleihe
in Abschnitten zu 50, 100, 200, 1000, 2000, 10.000
und 20.000 Kronen. Die Zinsen der Abschnitte zu
50 Kronen werden in ganzjährigen Raten am 1. De-
zember eines jeden Jahres, die Zinsen der größeren
Abschnitte in halbjährigen Raten am 1. Juni und
1. Dezember eines jeden Jahres nachhinein ausbe-

zahlt. Die Anleihe wird in den Jahren 1922 bis
1956 auf Grund von Auslosungen getilgt. Die Rück-
zahlung erfolgt zum vollen Nennwerte, während der
Subskriptionspreis nur 92-50 von 100 beträgt.

2. Steuerfreie ebenfalls 5 1/2% Staatsanleihe-
scheine in Abschnitten zu 1000, 5000, 10.000 und
50.000 Kronen, welche am 1. Juni 1922 zum
vollen Nennwerte zurückgezahlt werden. Der Sub-
skriptionspreis ist mit 96-50 von 100 festgesetzt, die
Zinsen werden in halbjährigen Raten am 1. Juni
und 1. Dezember eines jeden Jahres nachhinein aus-
bezahlt.

Da die Zeichenstellen auf ihre 1/2% Provision
verzichtet haben, beträgt der Preis der neuen Kriegs-
anleihe sogar nur 92 Kronen, bzw. 96 K für 100
Kronen Nennwert.

Die Zeichenfrist beginnt am Montag, den 20. No-
vember 1916 und endet Samstag, den 16. Dezem-
ber 1916, 12 Uhr mittags.

Die Anmeldung kann bei allen Postämtern,
Steuerämtern, Banken und Sparkassen erfolgen, wo
auch alle näheren Aufklärungen erteilt werden.

Die Veräußerung der Kriegsanleihepapiere ist
auch während ihrer Laufzeit jedermann durch alle
Geldinstitute möglich.

Wie bei den früheren Anleihen gewähren die
Oesterreichisch-ungarische Bank und die Kriegsbar-
lehenkasse behufs Anschaffung der Kriegsanleihe
Darlehen zu sehr günstigen Bedingungen auf Wert-
papiere, letztere Klasse auch auf Hypothekarforderun-
gen.

Allen Anforderungen ist also Rechnung getra-
gen, damit Reich und Arm sich an der Zeichnung
beteiligen kann.

Mit herrlichem Beispiel ist uns das Deutsche
Reich vorgegangen, mehr als 10 Milliarden Mark
hat die Zeichnung der fünften deutschen Kriegsanleihe
ergeben.

Wenn jeder seine Pflicht tut, können auch wir
mit Sicherheit auf einen durchschlagenden Erfolg un-
serer fünften Kriegsanleihe rechnen.

Die andauernd hohen Erträge der Landwirt-
schaft, zumal nach der Ernte, und die zum Teile sehr
beträchtlichen Gewinne des Handels und insbesondere
der Kriegsindustrien haben ein bedeutendes Anschwel-

len der Einlagen bei Banken, Sparkassen und ge-
nossenschaftlichen Kreditinstituten zur Folge gehabt.
Diese Kapitalien sollen jetzt zur Zeichnung der fünft-
en Kriegsanleihe dem Staate nutzbar gemacht und
dabei auf die sicherste und fruchtbringendste Art an-
gelegt werden.

Auf dem Schlachtfelde haben wir dem in den
letzten Monaten an allen Fronten angelegten, wohl-
vorbereiteten Ansturm unserer Feinde erfolgreich Wi-
derstand geleistet. Weite Gebiete feindlicher Länder
halten wir als wertvolles Unterpand unentwindbar
in Händen. Aber auch die finanzielle Kriegsrüstung
wird und darf nicht versagen, den wir alle wollen
durchhalten bis zum siegreichen Frieden.

Darum Steirer, zeichnet die fünfte Kriegsanleihe!

Graz, am 17. November 1916.

Der k. k. Statthalter: Clary.

Zeitlichta.*)

Von Adolf Frankl.

Was not tuat.

Wir brauchen a Tat,
Großmächtig und guat,
Sonst wärs ja glei schad
Um jed's Tröpfel Blut.

A neuer Feind.

Nur her mit dem Stänker,
Damit ma'n verhaun;
Dana mehr oder wenker,
Auf dös kimb's nit aun.

A Rabnbratl.

Sie muaz halt was habn
Zan Liabn und zan Bussen,
Und hat sie koan Schwab'n
So nimmt sie an Russen.

D' alte Jungfer.

I bin wiar a Bam
Ohne Frucht, ohne Blüah;
Ja, 's Leben is a Tram,
Aber glaubt han i 's nia.

Kindersegn.

„Viel Kinder, viel Segn!“
Dran denkt's alle Stund;
Wo 'd' Kinder nit mögn,
Gehn d' Völker zu Grund.

Volksvermehrung.

Nur gliabt und vermehrt,
Nit denken, daß's gnua is;
Jed's Kind is was wert,
Schon gar, wanns a Bua is.

Der Vierverband.

Auf die Kloan, wie die Serbn
Da kimb's eahm nit an;
Liegt oana im Sterbn
Muaz a anderer dran.

Der falsche Wind.

Dankt hat vom Gebirg
A falscher Wind gwagt;

Giaz hat sie im Kriag
Der Wind a weng draht.

Alles feil.

Ka Schandtat is z' groß,
Ma bricht alle Schwür;
Giaz hoapt es ja bloß:
„Was kriag i dafür?“

Wofür?

Wir kämpfen für Recht,
Für Freiheit und Wahrheit
Und nit für a Gschlecht
Boll Laster und Noarrheit!

's Höchste.

Magt noch so streben,
So mert dir, mein Brüaderl:
Das Höchste im Leb'n,
Das is a guats Müaderl!

Die Deutschen,

A wunderbar's Gschlecht!
Könnt's sagn, was es wollt's,
Giaz bin i ericht recht
Auf mein Heldenvoll stolz!

*) Aus dem in Kürze erscheinenden Buche: „Zeitlichta“. Ueber Sachen zan Harb'n und zan Lachen. Von Adolf Frankl. Preis mit Postzusendung 1-20 K, gebunden 2-20 K. Der ganze Reinertrag wird der Südmart für Kriegerheimstätten zugewendet. Bestellungen sind ebefens an die Deutsche Vereinsdruckerei, Graz, Nadeklystraße 15 zu richten.

Das Amt für Volks- ernährung.

An Stelle des vor kurzem geschaffenen „Ernährungsamtes“, an dessen Spitze der Sektionschef N. von Keller stand, wurde nunmehr durch kaiserliches Handschreiben vom 13. d. und durch Verordnung des Gesamtministeriums ein „Amt für Volksernährung“ errichtet, an dessen Spitze als Präsident der Finanzlandesdirektion in Wien Oskar Kofstein mit den Bezügen der 3. Rangklasse berufen wurde. Erster Vizepräsident wurde der bisherige Präsident des Ernährungsamtes Sektionschef Oskar N. v. Keller. Das Amt wurde als Zentralbehörde mit dem Sitz in Wien errichtet und untersteht unmittelbar dem Ministerpräsidenten. Der bisherige Wirkungskreis des Ministeriums des Innern, des Handelsministeriums und des Ackerbauministeriums hinsichtlich der Versorgung mit Lebens- und Futtermitteln steht vom Tage seiner Errichtung dem Amt für Volksernährung zu. Die näheren Bestimmungen über den Uebergang trifft der Ministerpräsident. Das Amt für Volksernährung kann auf Grund der ihm vom Ministerpräsidenten erteilten Ermächtigung durch Verordnung die zur Erreichung seiner Zwecke erforderlichen Vorschriften erlassen, insbesondere solche:

1. über die Erzeugung und Verarbeitung von Lebens- und Futtermitteln, sowie von Rohstoffen, die zur Erzeugung solcher dienen;
2. über Aufbringung, Verteilung, Verbrauch sowie über die Preise solcher Bedarfsgegenstände;
3. über die Erhebung von Vorräten an den genannten Dingen.

Die Behörden und Ämter, die den im § 1 genannten Ministerien unterstehen, sind in Angelegenheiten der Versorgung mit Lebens- und Futtermitteln an die Weisungen des Amtes für Volks-

ernährung gebunden. Zur Mitwirkung an den Aufgaben dieses Amtes können auch die Gemeinden verpflichtet werden. Dem Amt für Volksernährung unterstehen ferner von der Regierung zwecks Bewirtschaftung von Lebens- und Futtermitteln errichtete Anstalten.

Zu der Errichtung des Amtes für Volksernährung ist eine amtliche Erklärung erschienen, in der es unter anderem heißt:

Die Bevölkerung kann zuversichtlich darauf rechnen, daß die neue Amtsstelle mit dem größten Nachdrucke dahin wirken wird, die bestehenden Schwierigkeiten sobald und soweit als möglich zu beseitigen. Die Aufgabe, die das Amt für Volksernährung zu bewältigen haben wird, darf jedoch bei aller berechtigten Hoffnung auf die präzise Arbeit des neuen Organs nicht unterschätzt werden. Die Hemmungen in der Lebensmittelversorgung machen sich heute auch in den Ländern unserer Feinde geltend, obgleich ihnen das Meer offen steht. Sie sind also offenbar in den Verhältnissen des so lange währenden Krieges überhaupt begründet. Wenn demnach gewisse Beschwerden der Bevölkerung als unvermeidlich angesehen werden müssen, so sollen sie doch auf das geringste Maß herabgedrückt werden. Zu diesem Zwecke muß das neue Amt vor allem die Mittel und Wege zur restlosen Erfassung aller vorhandenen Lebensmittel noch weiter durchbilden. Eine andere dringende Reform betrifft die Ausgestaltung des Verteilungsapparates. Es ist in Aussicht genommen, für diese Angelegenheiten Männer des praktischen Lebens heranzuziehen, die auch die Aufgabe haben werden, die Verbindung mit den bestehenden Organisationen der Konsumenten herzustellen.

Weiter muß der Ernährung der unbemittelten Kreise besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden, indem nicht nur einem Fortschreiten der Teuerung entgegengewirkt, sondern auch eine Senkung der bereits erreichten Preishöhe anzustreben sein wird.

Die Bevölkerung hat bisher gegenüber den Widrigkeiten des Krieges ein rühmenswertes Maß von Geduld, Anpassungsfähigkeit und Disziplin bewiesen. Dank dieser bewährten staatsbürgerlichen Tugenden und mit Hilfe der jetzt ins Leben gerufenen Organisation und der ihr zuzuwendenden Fachleute des praktischen Lebens muß erwartet werden, daß die der Bevölkerung durch den Krieg auferlegten Beschwerden auf ein möglichst geringes Maß vermindert werden können.

Der Weltkrieg.

Der Krieg gegen Rußland und Rumänien.

Die Berichte des österreichischen Generalstabes.

Amtlich wird verlautbart:

15. November. Front des Generalobersten Erzherzog Karl. In der nördlichen Walachei wurde der Kampf mit Erfolg fortgesetzt. Die Rumänen ließen 23 Offiziere, 1800 Mann und 4 Geschütze in unserer Hand. Im östlichen Grenzraume und in den verschneiten Waldkarpathen keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Bei den k. u. k. Streitkräften nichts von Belang.

16. November. Front des Generalobersten Erzherzog Karl. Die Kämpfe beiderseits des Schyl- und des Oli(Alt-)flusses schreiten günstig vorwärts. Es wurden über 1200 Gefangene eingebracht. Nördlich von Campolung und bei Soosmezö wehrten wir starke rumänische Angriffe ab. Nördlich von Sulta unternahmen österreichisch-ungarische Abteilungen eine Erkundung auf den Monte Alunis. Südöstlich von Tölghes blieben russische Angriffe erfolglos. Auf den Höhen von Westikanefti Vorpostengefechte.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Bei den österreichisch-ungarischen Truppen keine Kampfhandlungen von Belang.

17. November. Front des Generalobersten Erzherzog Karl. Westlich der Predealstraße durchbrachen österreichisch-ungarische und deutsche Kräfte die feindlichen Linien. Auch sonst ist die Lage in der nördlichen Walachei durchaus günstig. Es wurden dort gestern wieder insgesamt mehr als 2000 Gefangene eingebracht. Bei Soosmezö gewannen Bayern den Runcul Mare. Der Kampf um die Höhen südöstlich des Tölghespasses dauert an. In den Waldkarpathen stellenweise erhöhte Tätigkeit der russischen Artillerie.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Nichts Neues.

Die Berichte der Deutschen Obersten
Heeresleitung.

15. November. Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Auf dem Ostufer der Narajowka richteten sich gegen die kürzlich von uns gewonnenen Stellungen von Folw. Krasnolesnie wütende russische Angriffe, die sämtliche, an einer Stelle durch Gegenstoß, abgewiesen wurden.

Front des Generalobersten Erzherzog Karl. An der Ostfront von Siebenbürgen herrschte nur geringe Gesechtstätigkeit. In den für uns erfolgreichen Wald- und Gebirgskämpfen längs der in die Walachei führenden Straßen haben die Rumänen gestern an Gefangenen 23 Offiziere und 1800 Mann, an Beute vier Geschütze und mehrere Maschinengewehre eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Keine Aenderung der Lage. Die Festung Batak ist von Fliegern mit Bomben beworfen worden.

16. November. Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Am Brückenkopf von Dänhof (südöstlich von Riga) wurde eine angreifende russische Infanterieabteilung zurückgetrieben.

Front des Generalobersten Erzherzog Karl. Im Südtail der Waldkarpathen lebte die beiderseitige Artillerietätigkeit auf.

An der siebenbürgischen Ostfront scheiterten südlich des Putnatales starke russische Angriffe. Nördlich von Sultia unternahm österreichisch-ungarische Ateilungen eine Erkundung auf dem Monte Alunis. Bei Soosmezö (am Ditos-Paß) blieben rumänische Vorstöße ohne Erfolg. Die Kampftätigkeit nördlich von Campolung hat sich verstärkt. Auch an den über den Rotenturm- und Szurdut-Paß nach Süden führenden Straßen verteidigt der Rumäne zähe seinen heimatlichen Boden. Wir machten Fortschritte und nahmen gestern 5 Offiziere und über 1200 Mann gefangen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. In der Dobrudscha kleine Gesechte vorgeschobener Ateilungen. Die rumänische Meldung der Besetzung von Bonasac ist erfunden. An mehreren Punkten der Donaulinie Feuer von Ufer zu Ufer.

17. November. Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Die Gesechtstätigkeit zwischen Meer und Karpathen blieb gering.

Front des Generalobersten Erzherzog Karl. Im Sphergiogebirge auf den Höhen östlich des Putnatales leistet der Russe unseren Angriffen zähen Widerstand. An der Grenze östlich von K. zdi Vafarhely wurde von dem oft bewährten bayrischen Reserve-Infanterieregiment Nr. 19 der Gipfel des Runcul Mare im Sturm genommen und gegen starke Angriffe behauptet. Westlich der Predealstraße brachen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in die rumänische Stellung ein. Die unter dem Befehle des Generalleutnants Krafft von Demeltingen südlich des Rotenturm-Passes vordringenden Truppen konnten als Ergebnis ihrer gestrigen Kämpfe wieder 10 Offiziere und über 1500 Mann als Gefangene zurückführen. An anderen Stellen der siebenbürgischen Front wurden außerdem über 650 Rumänen gefangen und 12 Maschinengewehre erbeutet. Nach Meldung der Truppen beteiligt sich die rumänische Bevölkerung am Kampfe.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Bei Silistria lebhafteres Artilleriefeuer als in den Vortagen.

Der Bericht des bulgarischen
Generalstabes.

15. November. Rumänische Front. Längs der Donau Gewehrschüsse zwischen Posten und Artillerietätigkeit bei Tutrakan und Silistria.

Gegen Frankreich und England.

Berichte des Großen Hauptquartiers.

15. November. Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht. Die Schlacht nördlich der Somme dauert an. Vom Morgen bis zur Nacht anhaltendes Ringen rückt auch den 14. November in die Reihe der Großkampftage. Hoffend, den Anfangserfolg ausnützen zu können, griffen die Engländer mit starken Massen erneut nördlich der Ancre und zwischen Le Sars und Beaucourt an. Zwar gelang es ihnen, das Dorf Beaucourt zu nehmen, aber an allen anderen Punkten der breiten Angriffsfront brach die Wucht ihres Ansturmes verlustreich vor unseren Stellungen zusammen. Besonders hervorgetan haben sich bei der Abwehr des feindlichen Ansturmes das magdeburgische Infanterieregiment Nr. 66 und das badische Infanterieregiment Nr. 169 sowie Regimenter der

4. Garde-Infanteriedivision. Starke Kräfteeinsatz der Franzosen galt dem Gewinne des Waldes St. Pierre Baast. Den Angriffen blieb jeder Erfolg versagt; sie endeten in blutiger Niederlage.

15. November. (Abendbericht.) Nachmittags englische Angriffe beiderseits Ancre auf dem Südufer bereits gescheitert. Bei Saily-Sailisel und Pressoire wird gekämpft.

16. November. Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht. Teilvorstöße der Engländer an der Straße Mailly-Serre sowie östlich und südöstlich von Beaumont scheiterten im Handgranatenkampfe. Stärkere Angriffe gegen Grandcourt brachen in unserm Feuer zusammen. Den Franzosen entrißen wir den Ostteil von Saily in hartem Häuserkampfe. Abends fürmte das hannoveranische Füsilierregiment Nr. 73 zähe verteidigte französische Gräben am Nordrande des St. Pierre-Baastwaldes. Acht Offiziere, 324 Mann und 5 Maschinengewehre sind eingebracht. Bei den gestrigen Kämpfen im Abschnitt Ablaincourt-Pressoire ist keine Aenderung der beiderseitigen Linien eingetreten. Einem feindlichen Fliegerangriff fielen in Ostende 39 Belgier zum Opfer. Als Vergeltung für Abwurf von Bomben auf friedliche lothringische Orte wurde Nancy in den letzten Tagen von der Erde und aus der Luft beschossen und beworfen.

16. November. (Abendbericht.) Auf dem nördlichen Ancreufer ist ein Kampf bei Beaucourt im Gange.

17. November. Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht. Auf beiden Sommerseern kam es zu zeitweilig sehr starkem Artilleriekampfe. Gegen Abend erfolgte ein englischer Angriff bei Beaucourt, dessen Vorbereitungsfeuer auf das südliche Ancreufer übergriff. Er scheiterte ebenso wie ein Nachtangriff westlich von Le Sars. Am Wege Fleurs-Thillot wurden durch das Garde-Grenadierregiment bei Säuberung eines Engländernestes fünf Maschinengewehre erbeutet. Französische Vorstöße beiderseits von Saily-Sailyel brachten dem Angreifer keinerlei Vorteil. Am Tage und während der Nacht war die beiderseitige Fliegerätigkeit rege.

Die deutschen U-Boote.

Ein Transportdampfer von 12.000 Tonnen versenkt.

Das Wolffbüro meldet: Am 15. November hat eines unserer Unterseeboote 80 Seemeilen westlich von Malta einen feindlichen Transportdampfer von etwa 12.000 Tonnen, der von Zerstörern und Fischdampfern begleitet war, durch einen Torpedoschuß versenkt.

Die deutschen U-Boote im Atlantischen Ozean.

„Daily Mail“ bestätigt, daß die deutschen U-Boote „48“ und „61“ sich noch immer in den amerikanisch-kanadischen Gewässern befinden, wohin sich in den letzten Tagen auch noch andere Boote begaben.

Der Krieg gegen Italien.

15. November. Amtlich wird verlautbart: Die Lage ist unverändert. Westlich von Görz nahmen unsere Truppen einen italienischen Graben, machten 5 Offiziere, 475 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 7 Maschinengewehre.

16. November. Die gestern gemeldete Unternehmung östlich von Görz fortsetzend, eroberten unsere Truppen wieder einen feindlichen Graben, nahmen 60 Italiener gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Eines unserer Flugzeuggeschwader belegte militärische Anlagen bei der Station Per la Carnia ausgiebig mit Bomben.

Der Luftkrieg.

15. November. Amtlich wird verlautbart: In den frühen Morgenstunden des 14. d. griff eines unserer Seesflugzeuggeschwader die feindlichen Stellungen von Ronchi, Vermegliano und Doberdo sehr erfolgreich mit Bomben an. Ein feindliches, das Geschwader angreifendes Landflugzeug wurde in die Flucht gejagt. Flottenkommando.

Am südlichen Balkan.

Deutscher amtlicher Bericht.

15. November. Den heftigen französischen Angriffen in der Ebene von Monastir haben bulgarische Truppen, dabei das Regiment Balkanski Sr. Majestät des Kaisers, unverrückt standgehalten. Im Cernabogen gelang es dem Gegner, einige Höhen zu nehmen. Um Flankenwirkung gegen die Talstellung zu vermeiden, ist unsere Verteidigung dort zurückverlegt worden.

16. November. Die vorbereiteten neuen Stellungen im Cernaabschnitt sind bezogen. An der Struma Patrouillengeplänkel.

Bulgarische Berichte.

15. November. Während des ganzen Tages standen die Stellungen in der Ebene von Monastir unter sehr heftigem feindlichen Artilleriefeuer, insbesondere östlich der Eisenbahn. Die kräftigen Angriffe des Feindes scheiterten angesichts des hartnäckigen Widerstandes unserer Truppen. Der Feind, der an einigen Punkten in unsere Stellungen eingedrungen war, wurde vernichtet. Lediglich vor der Front eines unserer Bataillone zählten wir über 400 Leichen. Im Cernabogen lebhafter Kampf. Die bulgarischen und deutschen Truppen zogen sich auf Stellungen nördlich der Dörfer Tepakzi und Tscheghel zurück. An der Moglenafront im Bardartal, am Fuße der Belasica Planina und an der Strumafont abgesehen von schwachem Geschützkampf nichts Wichtiges. Von der Küste des Ägäischen Meeres näherte sich ein feindliches bewaffnetes Transportschiff der Mündung des Flusses Deghermedere südwestlich von Marori und schoß ohne Ergebnis mehrere Bomben auf die Küste ab.

16. November. In der Ebene von Bitolia rückte der Feind nach den gestrigen vergeblichen Angriffen mit schwachen Infanteriekräften vor, die allein durch Feuer abgewiesen wurden. Im Cernabogen dauerte der heftige Kampf den ganzen Tag fort. Durch Gegenangriff warfen wir den Gegner, dem es gelungen war, sich vorübergehend der Höhe 1212, nördlich vom Dorfe Tscheghel, zu bemächtigen, zurück. Auf der Moglenafront schlugen wir leichte Angriffe des Feindes ab. Beiderseits des Bardar schwache Artillerietätigkeit. Zwei Versuche des Feindes, unsere vorgeschobene Stellung südwestlich von Doiran anzugreifen, scheiterten. Am Fuße der Belasica Planina und an der Strumafont die übliche Kanonade. An der ägäischen Küste Ruhe.

17. November. Zwischen Malik und Prespa-see, am Westrande der Ebene von Monastir, und an den Höhen nördöstlich von Cegel (im Cernabogen) sind neue starke Angriffe der Ententetruppen zurückgewiesen worden.

Aus Stadt und Land.

Todesfall. Aus Wien kommt die Trauerkunde, daß dort Montag den 13. d. der Marktamt-Bezirksdirektor i. R. Herr Friedrich Kreuzberger im 68. Lebensjahre verschieden ist. Der Berewigte war ein Eillier, der mit ganzem Herzen und rührender Treue an seiner Heimat hing. Seit vielen Jahren erschien er hier mit einer stets wachsenden Schar von Anhängern als ständiger lieber Sommergast und genoß hier wegen seiner großen Lebenswürdigkeit und seines lebhaften Anteiles an den Gesechissen des deutschen Eilli allgemeine Zuneigung. Ehre seinem Andenken!

Die Novemberbeförderung. Der Kaiser hat ernannt: zum Oberstleutnant den Major Ernst Stalitzky (87); zu Oberleutnanten die Leutnante Benno Fanningger Edler von Amalienheim (17), Jaroslav Sotola (87), Alexander Rischner (27); zu Oberleutnanten in der Reserve die Leutnante i. d. Res. Richard Liepold, Josef Wieser, Wilhelm List, Johann Kocobar und Johann Walkovich (alle 87); zum Leutnant in der Reserve den Fähnrich i. d. Res. Max Lobentwein; zum Oberstabsarzt 1. Klasse den Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Karl Kandusch; zum Hauptmannrechnungsführer den Oberleutnantrechnungsführer Karl Pötscher b. h. F. Z. B. 2; zum Leutnantrechnungsführer i. d. R. den Rechnungsunteroffizier Johann Rath beim Garnisonsspital 9. Ferner hat der Kaiser dem Major des Ruhestandes Arnold Weigert den Titel und Charakter eines Oberstleutnants verliehen.

Ehrenzeichen vom Roten Kreuz. Dem Finanzkommissär Dr. Rudolf Reßner aus Marburg der schon seit Kriegsbeginn auf verschiedenen Kriegsschauplätzen im Dienste stand, wurde mit dem Ehrenzeichen vom Roten Kreuz mit der Kriegsbeförderung ausgezeichnet. Im März d. J. erhielt er das Eignum laudis.

Richteramtprüfung. Herr Viktor Weiß, Auskultant beim Kreisgerichte Eilli, hat die Richteramtprüfung mit ausgezeichnetem Erfolge abgelegt.

Der Eillier Männergesangsverein hat beschlossen, am 3. Dezember eine Aufführung zu geben. Die wenigen Proben müssen von allen Sängern besucht werden. Die nächste Probe findet am Dienstag den 21. d. um 1/9 Uhr abends in der Kanzlei des Sangwartes Dr. Fritz Zangger statt.

Spenden zur evangelischen Weihnachtsfeier. Zum Zwecke der Beschaffung bei der evangelischen Weihnachtsfeier gingen unter anderen auch von Herrn Dr. Paul Muffl Eölen v. Mollenbrunn 500 K beim evangelischen Pfarramt ein. Für diese hohe Gabe des bekannten menschenfreundlichen Wohltäters sei auch hier gedankt. Zugleich bittet das evangelische Pfarramt dringendst um weitere Spenden aus unserer Stadt.

Evangelische Gemeinde. Morgen Sonntag findet in der Christuskirche um 10 Uhr vormittags ein öffentlicher Gottesdienst, um 11 Uhr ein Kindergottesdienst statt.

Zuckermangel. Der Zuckermangel, der in anderen Orten schon seit längerer Zeit drückend empfunden wird, hat sich nun auch bei uns geltend gemacht. Er ist jedoch nicht so arg geworden, daß die Bewohner gar keinen Zucker bekommen, sondern es muß nur die auf jeden Einzelnen entfallende Zuckermenge eine Einschränkung erfahren. Dies ist, wie uns an zuständigster Stelle mitgeteilt wird, keineswegs auf ein Verschulden der Kaufmannschaft zurückzuführen, die bezüglich der Beschaffung der Ware und der entsprechenden Verteilung derselben nach besten Kräften tätig war. Die Ursache des Zuckermangels ist nur darauf zurückzuführen, daß die Zuckerfabriken dormalen nur 80 v. H. der früher erzeugten Zuckermenge herstellen dürfen und andererseits der Mangel an Fahrzeugmitteln auf den Eisenbahnen die Versendung des Zuckers bedeutend erschwert und verzögert. Der für den Monat November für das Versorgungsgebiet Gills entfallende Zucker, der schon zu Beginn dieses Monats in Gills hätte eintreffen sollen, wird vermutlich erst um den 30. November hier einlangen. Bei dieser Sachlage richten wir an die Bewohner unserer Stadt und ihrer Umgebung die dringende Aufforderung, diesen vorübergehenden schwierigen Verhältnissen einsichtsvoll Rechnung zu tragen und sich damit zu begnügen, daß eben nur ein Teil der Zuckerarten befriedigt werden kann. Die Ware ist nur im beschränkten Maße da und es ist vaterländische Pflicht der Kaufmannschaft, diesen Zucker nicht bloß an Einzelne abzugeben, sondern wo möglich ihn auf die Gesamtheit gleichmäßig zu verteilen. Es ist auch vaterländische Pflicht der Bevölkerung, welche die Beschwerden des Krieges gemeinsam zu tragen hat, alles aufzubieten, damit die gleichmäßige Verteilung der Lebensmittel auf alle möglichst erleichtert wird. Anstürme auf Kaufläden, aufgeregte Stimmungen können in solchen Lagen nur schaden, während bei geduldigem und vertrauensvollem Ausharren jeder am sichersten zu seinem Teile kommt.

Veränderungen im Personalstande der Südbahn. Ernannt wurden: zu Stationschef der Oberrevident Albert Saharek in Marburg zum Stationschef in Straßgang und Franz Luchyky, Revident in Abbazia-Mattuglie, zum Stationschef in Rakel; versetzt wurden: der Revident Johann Tutta von Adelsberg nach Groß-Florian, der Adjunkt Franz Borlo von Marburg nach Kranichsfeld, die Assistenten Anton Gold von Leibnitz nach Marburg (Hauptbahnhof), Karl Bilik von Franzdorf nach Trisail, Vilim Novak von Trisail nach Franzdorf, Alois Lufanc von Kranichsfeld nach Ehrenhausen, Maximilian Feuerstein von Unterdrauburg nach Auer.

Städtische Lichtspielbühne. Samstag den 18. und Sonntag den 19. d. wird der Film „Der Mann ohne Kopf“ mit dem berühmten Kinoliebling Max Vanda in der Hauptrolle gebracht. Wir machen auf diesen Film besonders aufmerksam. Es wird in demselben ein hochinteressantes Kriminaldrama in spannendster Weise durchgeführt. Diesem Film gehen die nordischen Filme und die Kriegsbilder voran. — Für Montag und Dienstag ist ein Schlagerprogramm mit wirkungsvollster Handlung vorgelesen; es wird der Film „Für den Ruhm des Geliebten“ zur Vorführung gebracht. In diesem an interessanten Szenen reichem Gesellschaftsbilde aus dem Künstlerleben wird die berühmte Künstlerin Maria Garwi die Hauptrolle spielen.

Prozesse vor dem Militärgericht. Montag begann in Wien vor dem Obersten Militärgerichtshof die Verhandlung über die Nichtigkeitsbeschwerde, die die Abgeordneten Dr. Kramarsch und Dr. Raschn und die Mitangeklagten gegen das Urteil, mit dem sie zum Tode verurteilt wurden, eingebracht haben. Die Verhandlung dürfte mehrere Tage dauern. — An demselben Tage begann vor dem Landwehrdivisionsgericht in Wien ein Prozeß gegen Hajek und Genossen wegen Hochverrats. Angeklagt sind zwei Redakteure des Prager „Cas“, ferner der tschechische sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Soukup, alle drei angeklagt wegen Verbrechens des Hochverrats nach § 60b, zweiter Absatz, und der

Hofrat der Prager Polizeidirektion Dlic wegen Verschulbung. Der Prozeß ist für sechs Wochen anberaumt. — Der Oberste Landwehrgerichtshof verwarf in einer Sitzung am 28. Oktober die Nichtigkeitsbeschwerde (Berufung) der tschechischen Reichsratsabgeordneten Choc, Burival, Vojna und Metolicky gegen das Urteil des Landwehr-Divisionsgerichtes, welches Choc zu sechs Jahren, Burival zu fünf, Vojna und Metolicky zu einem Jahre schweren verschärften Kerkers wegen Verbrechens nach Paragraph 61 des Strafgesetzes verurteilte. Das Urteil ist somit rechtskräftig.

Soldatenbegräbnisse. In den letzten Tagen wurden auf dem hiesigen Heldenfriedhofe nachfolgende Soldaten, die in den hiesigen Krankenhäusern gestorben sind, zur letzten Ruhe bestattet: am 13. November Infanterist Stefan Kliszegen des J.R. 24, am 14. November Kanonier Beckstarian, G.R. 5, Infanterist Milic Pava, des J.R. 1, zugeteilt dem J.R. 79, am 15. November Lt.-Inf. Alois Kunsel, des J.R. 87, am 17. November Lt.-Jäger Adolf Herdlicka, des J.R. 9, am 18. November Inf. Stanislaus Kroselj, des J.R. 47, Inf. Panko Nawrylszyn, des J.R. 55.

Abschiedsabend. Aus Windischgraz, den 14. November wird gemeldet: Gestern fand im Großgasthofe „Sandwirt“ ein Abschiedsabend zu Ehren des nach Waldhofen a. J. versetzten Baukommissärs Herrn Ingenieur Hugo Pauli statt. Durch sein zehnjähriges Wirken in Windischgraz hat sich Herr Pauli die vollste Zuneigung der Bevölkerung erworben. Die beim Abschiedsabend gehaltenen Reden gaben Zeugnis von seiner allseitigen Beliebtheit. In Herrn Ingenieur Hugo Pauli verliert die Bahnerhaltungsektion ihren treuen Mitarbeiter, die Liedertafel ihren langjährigen, bewährten Obmann und die deutsche Bevölkerung einen Mann, der allezeit und überall treu zu seinem Volke gehalten hat.

Ein panslawistischer Kongreß in Petersburg. Odesaer Blätter wissen von einem großen panslawistischen Kongreß zu berichten, der Mitte Dezember in Petersburg stattfinden soll. Auf ihm werden die Wünsche der Serben und Südslawen besonders zur Sprache kommen.

Eine neue Teuerungszulage für die Staatsbeamten. Die „Politischen Tageblätter“ teilen mit: Die Vorarbeiten für eine den Teuerungsverhältnissen entsprechende Zulage an die Staatsbeamten ist im Gange. Ob eine einmalige Zuwendung oder eine auf Kriegsdauer beschränkte monatliche Gehaltserhöhung verfügt wird, steht noch nicht fest.

Landes- und Frauen-Hilfsverein vom Roten Kreuze in Steiermark. (Rotes Kreuz.) Wir machen auf den Ausweis aufmerksam, welchen das Präsidium des Landes- und Frauen-Hilfsvereines vom Roten Kreuze für Steiermark über die Gebahrung mit dem Kriegsfonds in dem Zeitraume vom 1. Jänner 1914 bis November 1916 veröffentlicht hat und welcher im Inserate-teile unseres heutigen Blattes erschienen ist. Daraus ist ersichtlich, daß in diesem 3 Jahre umfassenden Zeitraum sämtliche Ausgaben 10,723,471,26 K nach Abrechnung des verbliebenen Barsaldos per 754,046,04 K 9,969,425,22 K betragen haben. Nachdem das Rote Kreuz an Verpflegungsgebühren Rückvergütung vom k. u. k. Militärärar im Ganzen 8,986,633,38 K erhalten hat, ergibt sich, daß das Rote Kreuz in Steiermark einen Betrag von 982,791,84 K, also nahezu 1 Million Kronen aus eigenen Mitteln für die Erfüllung seiner menschenfreundlichen und patriotischen Aufgaben aufgewendet hat. Durch diese Aufstellung ist der ziffermäßige Beweis geliefert, daß die vielfach verbreitete Meinung, das Rote Kreuz erhalte ohnehin seine Ausgaben vom Staate zurückersetzt und habe über dieses Maß dieser staatlichen Refundierungen hinaus weitere Kosten aus Eigenem nicht zu bestreiten, irrig und unbegründet ist. Auch in einer zweiten Richtung soll durch diese Nachweisaufstellung einer in der Bevölkerung wiederholt geäußerten Annahme entgegengetreten werden — nämlich der irrigen Behauptung, — daß die Funktionäre des Roten Kreuzes für ihre Tätigkeit Honorare bezögen, wobei man sich sogar von namhaften Beträgen zu sprechen erlaubt. Diese teils auf Grund irriger Voraussetzungen, teils leider auch aus böswilliger Absicht verbreiteten Gerüchte entbehren jeglicher Grundlage, da die allerdings viel Zeit und Mühe in Anspruch nehmende Tätigkeit der Funktionäre des Roten Kreuzes eine rein ehrenamtliche ist. Es ist in hohem Grade bedauerlich, daß Persönlichkeiten, welche durch Jahre ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Arbeitskraft dem patriotischen Unternehmen in selbstloser Weise zur Verfügung stellen, anstatt hierfür die wohlverdiente, ungeteilte An-

erkennung ihrer Mitbürger zu finden, sich noch der Verdächtigung ausgesetzt sehen müssen, über die Gelder des Roten Kreuzes in egoistischer, ja ungehöriger Weise zu verfügen. Aus der veröffentlichten Rechnungsaufstellung ist zu ersehen, daß in dem Zeitraume von nahezu 3 Jahren an Löhnung 1414 Kronen, an Remunerationen, und zwar ausschließlich an mit der Beforgung der Kanzelegeschäfte betraute Beamte und Diener 9943,05 K, zusammen daher nur 11,357,05 K ausgegeben worden sind. Das Präsidium des Roten Kreuzes macht darauf aufmerksam, daß dasselbe gegen Personen, welche derartige unwahre, die Ehre der Funktionäre kränkende Behauptung verbreiten, in Zukunft mit gerichtlichen Schritten vorzugehen beabsichtigt. Schließlich wird noch bemerkt, daß das Präsidium des Roten Kreuzes es jedem gestattet, das Original dieser Rechnungsaufstellung, sowie die demselben zur Grundlage dienenden Bücher beim Finanzreferenten, Herrn kais. Rat Friedrich Fritze von Fritzeberg, in dessen Kanzlei, Burgring Nr. 4, 3. Stock, an Wochentagen in der Zeit von 9—11 Uhr vormittags einzusehen.

Die Entscheidung im Preiswettbewerb des steirischen Roten Kreuzes für die Vertonung des „Bannerliedes“ von Dr. Franz Seelich wurde vom Preisgerichte, dem die Herren Dr. Wilhelm Kienzl, Viktor N. v. Schmeidel, Julius Schuch, Direktor Viktor Zack und der Textdichter angehören, in der Schlussitzung vom 11. d. in der Art gefällt, daß aus der Reihe der fristgerecht eingelaufenen 104 Vertonungen als die besten die unter den Kennworten „Leyr und Schwert“, „Weiße Bind auf rotem Grund“ und „Der Menschheit edelstes Bestreben“, überreichten Einwendungen bezeichnet wurden, als deren Verfasser sich Karl Hieß, Kapellmeister am Deutschen Volkstheater in Wien, Viktor Keldorfer, Chorleiter des Wiener Männergesangsvereines, und Frau Marie Högler in Schrems, Niederösterreich, herausstellten. Von den übrigen Vertonungen wurden unter anderen noch die nachbenannten Tondichter anerkennend hervorgehoben: Felix Nowowiejski (Berlin), Reinhold Kühnel (Leitmeritz), Professor Sokoll (Marburg), Emmerich Günsberger (Wien), Karl Sipek (Brunn a. G.), Karl Gtiller (Pettau), Rudolf Niglauer (Wien), Sepp Amschl (Eggenberg), Prof. Schwammel (Jansbrunn), Direktor J. E. Weiß (Gills), Direktor Oskar Schindlauer (Altdorf, Kanton Uri, Schweiz), Ernst Lanyi (Szabadka, Ungarn) und Anny von Newald-Grasse (Wien). Welche der drei besten Vertonungen im Sinne des Preisauswählens in das Eigentum des Roten Kreuzes als dessen Hymne überzugehen hat, soll nach dem Antrage des Preisgerichtes auf Grund einer öffentlichen Aufführung dieser drei Tondichtungen entschieden werden.

Die deutsche Sprache bei den Handelskammern. In der letzten Sitzung der Troppauer Handels- und Gewerbekammer teilte Kammerpräsident Herrenhausmitglied Heinrich Janotta mit, daß der Handelsminister an das Präsidium der Troppauer Handelskammer folgenden Erlaß gerichtet habe: Das Handelsministerium findet sich bestimmt, anzuordnen, daß sich die Handels- und Gewerbekammer in Zukunft bei Berichten und Eingaben an das Handelsministerium und an die übrigen österreichischen Zentralstellen sowie an die k. u. k. gemeinsamen Ministerien ausschließlich der deutschen Sprache als der Geschäftssprache dieser Zentralstellen zu bedienen hat. Dieser Erlaß ist zu gleicher Zeit an die Handelskammern in Prag, Pilsen, Budweis, Krakau, Lemberg, Brody (derzeit Wien), Raibach, Zara, Spalato Ragusa sowie an die Regierungskommissäre der Handelskammern in Görz (derzeit Wien), Triest, Rovigno (derzeit in Witterburg-Pisino) und Rosreit ergangen.

Zwei Totgeglaubte. Die beiden Besitzersöhne Johann Klobaja und Johann Pfliberschl aus Regowa bei Gonobitz galten schon für gefallen, als dieser Tage von beiden die Nachricht einlangte, daß sich dieselben schon seit zwei Jahren in russischer Kriegsgefangenschaft befinden, gesund und wohllauf seien.

Waldbrand. Dieser Tage brach im Walde der Besitzerin Franziska Bisel in Maria Rief, Bezirk Franz, Feuer aus, welches auch auf den Nachbarwald des Johann Siof übergriff. Durch das Feuer wurde ein großer Teil der Wälder vernichtet. Der Schaden ist ein bedeutender, da der Waldstand ein sehr guter war. Der Brand soll dadurch entstanden sein, daß anlässlich einer Jagd Treiber brennende Fündhölzer in das dürre Laub warfen.

Verlangt die deutschen Postbüchel des Reichsbundes! Wir machen allen Deutschgesinnten zur Pflicht, die folgende Werke herauszuschneiden und ihrem Briefträger bezug. Briefträgerin

einzuhandigen: „An meine Postbestellboten! Ich mache Sie aufmerksam, daß ich Ihnen nur dann ein Neujahrgeld geben kann, wenn Sie mir das deutsche Postbüchel 1917 des Reichsbundes deutscher Postler Oesterreichs bringen werden. Die Anschrift lautet: Wien 15/., Postfach. Der Preis beträgt 5 K für je 100 Stück.

Kriegsanleihezeichnungstermine. Mit Bezug auf die seinerzeitige Verlautbarung anlässlich der Begebung der vierten Kriegsanleihe wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestimmungen über die Bildung von Kriegsanleihezeichnungsvereinen auch zu Zeichnungen für die in der nächsten Zeit zur Begebung gelangenden fünften Kriegsanleihe vollinhaltlich Geltung haben. Da solchen Vereinen jeder beitreten kann, der wenigstens einen Vereinsanteil zeichnet und in fortlaufenden Monatsraten einzuzahlen in der Lage ist, kann die Bildung solcher Zeichnungsvereine und die Teilnahme an denselben nicht genug empfohlen werden. Auch wohlhabendere Personen können solchen Vereinen mit Nutzen beitreten, namentlich, wenn sie in finanziellen Angelegenheiten weniger bewandert sind, weil sich die Erwerbung von fünfter österreichischer Kriegsanleihe dadurch für sie sehr einfach gestaltet, daß sie nichts anderes zu tun haben, als ihre Anteile einzuzahlen, während der bezügliche Verein den Verkehr mit der Zeichenstelle besorgt und alle im Interesse der Zeichner notwendigen Schritte unternimmt. Nach Auflösung der Vereine erhält jedes Mitglied bei der Verteilung des Vereinsvermögens nicht nur einen dem Gesamtbetrage seiner eingezahlten Anteile gleichkommenden Nennbetrag in fünfter österreichischer Kriegsanleihe (in ganzen Stück oder in einem Teilrentenbuche des Postsparkassenamtes), sondern auch noch einen entsprechenden Barbetrag. Da seitens der Regierung besondere Anleitungen für die Errichtung und Leitung von Kriegsanleihezeichnungsvereinen und Musterfahrungen entworfen wurden, ist das Verfahren behufs Erlangung der Bewilligung zur Errichtung solcher Vereine ein möglichst vereinfachtes; überdies gewährt das Finanzministerium diesen Vereinen nicht nur die Befreiung von der Erwerbsteuer auf Grund des § 4 des Personalsteuergesetzes, sondern hat auch weitgehende Befreiungen von den Stempeln und unmittelbaren Gebühren für dieselben eingeräumt. Die Gründung solcher Vereine ist bei den k. k. Bezirkshauptmannschaften und politischen Exposituren, in den Städten Marburg, Cilli und Pettau beim Stadtmagistrate und in der Stadt Graz bei der k. k. Polizeidirektion anzuzeigen wo auch die erwähnten Anleitungen und Musterfahrungen erhältlich sind. Da die Kriegsanleihezeichnungsvereine es auch Leuten mit kleinen Ersparnissen ermöglichen, sich im verhältnismäßig geringen Beträgen an der Zeichnung auf die fünfte Kriegsanleihe zu beteiligen und auf diese Weise nicht nur eine patriotische Pflicht zu erfüllen, sondern auch an den Vorteilen einer sicheren Anlage bei hoher Verzinsung teilzunehmen, ist zu gewärtigen, daß die Errichtung solcher Vereine allgemein in allen Kreisen der Bevölkerung und in den einzelnen Bezirken und Gemeinden Steiermarks in Angriff genommen werden wird.

Für die militärische Zensur der Postsendungen nach und aus dem Auslande gelten von jetzt an folgende Bestimmungen: 1. Eine allgemeine Zensur der Postsendungen nach der Okkupationsgebieten in Polen, Serbien, Montenegro, Albanien und nach Deutschland findet nicht mehr statt. Im Verkehre nach diesen Gebieten können demnach Privatbriefe, Wertbriefe (Wertschachteln) wieder verschlossen aufgegeben werden; schriftliche Mitteilungen in Wertbriefen und Paketen sowie auf den Abschnitten der Postanweisungen und Begleitadressen sind nicht mehr verboten. Die Sendungen im Verkehre mit diesen Gebieten unterliegen daher nur in jenen Fällen und insoweit der militärischen Zensur, in denen sie auch bei Inlandsendungen eintritt, daher im Gebiete der in Steiermark bestehenden Militärzensur-

stellen in Marburg, Cilli, Pettau, Bruck a. M. und Radkersburg. 2. Alle Postsendungen nach und aus dem außerdeutschen Auslande unterliegen der militärischen Zensur, also insbesondere auch der gesamte Verkehr Oesterreichs mit den Balkanländern und dem Oriente. Bezüglich dieser Sendungen bleibt die Verpflichtung der offenen Aufgabe sowie das Verbot schriftlicher Mitteilungen in Wertbriefen und Paketen sowie auf den Abschnitten der Postbegleitadressen und Postanweisungen auch weiterhin aufrecht. Die gleichen Grundsätze gelten hinsichtlich des Verkehrs Bosniens, der Herzegowina, der Okkupationsgebiete und der Feldpost mit dem außerdeutschen Auslande. Briefsendungen, deren Inhalt über zwei Bogenseiten des Quartformates hinausreicht, die Beilagen mit schriftlichen Mitteilungen enthalten oder zu denen gesüßter Umschläge verwendet wurden, ferner Korrespondenzen auf dunkelfärbigem Papier oder mit nicht leicht lesbaren Schriftzeichen werden erst nach Bearbeitung der Sendungen, bei denen diese die Prüfung erschwärenden Umstände nicht vorliegen, zensuriert und erleiden infolgedessen Verzögerungen. Bei Geschäftsbriefen kann der Inhalt auch mehr als zwei Bogenseiten umfassen und es können Rechnungen und ähnliche Beilagen geschäftlichen Inhaltes beigezschlossen werden.

Verkehr mit Baumwollwaren. Die Handels- und Gewerbekammer in Graz macht die Firmen ihres Sprengels aufmerksam, daß für die Zeit vom 2. November 1916 bis 2. Februar 1917 weitere zwanzig Prozent der Vorräte an Baumwollwaren und Wäscheartikeln, die unter § 1 der Sperrverordnung vom 31. August 1916, fallen, für den Kleinverkauf an Selbstverbraucher freigegeben wurden. Unter den Anbotzwang fallende gebleichte und mercerisierte Baumwollwaren wurden jedoch hiedurch nicht freigegeben. Besondere Bestimmungen wurden für Konfektionsbetriebe erlassen.

Anfragen in Reiseangelegenheiten. Das Armeekommando hat nachstehenden Befehl ausgegeben: „Beim Armeekommando langten täglich von Militär- und Zivilbehörden, von einzelnen Militär- und Zivilpersonen, Firmen u. dgl. direkt schriftliche und telegraphische Anfragen und Ansuchen ein, welche Reiseangelegenheiten zum Gegenstande haben. Die ausgegebenen „Reisebestimmungen für Reisen in die Kriegsgebiete“ sowie die Rundmachungen des k. k. und des kgl. ung. Ministeriums des Innern enthalten die zur Ausstellung von Reisedokumenten erforderlichen Daten, insbesondere jene Stellen, welche zur Ausstellung der Reisedokumente, bezw. Bewilligungen berechtigt sind und setzen auch jene wenigen Ausnahmefälle fest, in welchen sich an das Armeekommando zu wenden ist. Abgesehen von der beträchtlichen Mehrarbeit, die dem Armeekommando hiedurch erwächst, wird auch die Erledigung der Ansuchen sehr verzögert, da das Armeekommando dieselben prinzipiell den zuständigen Militärbehörden zur Entscheidung übersendet. Nachdem jedermann die Möglichkeit geboten ist, sich bei den Militär-, bezw. Passbehörden die nötigen Auskünfte einzuholen, werden in Zukunft alle begründet an das Armeekommando gerichteten derartigen Ansuchen keiner Erledigung mehr zugeführt.“

Einziehung der Nickelmünzen zu zwanzig Hellern. Bekanntlich sind die Nickelmünzen zu 20 Hellern nur noch bis 31. Dezember laufenden Jahres im Privatverkehr in Zahlung zu nehmen. Dennoch findet man noch eine sehr große Menge dieser Münzen im Verkehre. Es ist daher angezeigt, neuerlich darauf aufmerksam zu machen, daß Geldinstitute, Warenhäuser, größere Geschäftsbetriebe und Transportunternehmungen die bei ihnen einfließenden Nickelmünzen zu 20 Hellern nicht wieder in Verkehre bringen, sondern bei den staatlichen Kassen oder bei den Bankanstalten der Oesterreichisch-ungarischen Bank gegen Eisenmünzen oder andere Zahlungsmittel der Kronenwährung einzuwechseln und daß jedermann zu Zahlungen an Staatskassen

(Postämter, Steuerämter) besonders die Nickelmünzen zu 20 Hellern verwende.

Herbstackerung. Das k. k. Landeskulturinspektorat Graz teilt mit: Da wir heuer einen sehr günstigen Herbst haben, der noch immer die Ackerarbeiten ermöglicht, so ist darnach zu streben, auch das Ackerland, welches erst im Frühjahr bebaut werden soll, noch jetzt im Herbst, soweit möglich, zu ackern und in rauher Furche über den Winter liegen zu lassen. Die möglichst umfangreiche Herbstackerung bringt den Vorteil mit sich, daß der Boden im umgebrochenen Zustande im Winter durchfrieren kann, wodurch die Ackerkrumme gelockert wird und möglichst viel Feuchtigkeit für das Frühjahr aufnehmen kann. In Böhmen, Mähren und Deutschland ist es allgemein üblich, daß die im Frühjahr zur Bebauung kommenden Acker schon im Herbst geackert werden, um den Frost, den man sprichwörtlich als den besten Ackersmann bezeichnet, auf den Boden einwirken zu lassen und um im Frühjahr an Arbeit zu ersparen; denn in der Regel genügt es dann im Frühjahr, wenn kein Dünger mehr einzubringen ist, durch gründliches Eggen das Saatbeet vorzubereiten. Durch diese vereinfachten Frühjahrsarbeiten ist der Frühjahrsanbau rascher durchzuführen. Diese Zeiterparnis wird jeder Wirtschaft bei dem Arbeiter- und Zugtiermangel sehr zunutze kommen. Wenn jetzt im Herbst die günstige Zeit zum Ackern der Frühjahrsfelder benützt wird, so ist schon für den Frühjahrsanbau die halbe Arbeit getan. Da in Steiermark in manchen Gebieten die Herbstackerung für die Frühjahrsfrüchte leider nicht üblich ist, so wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Herbstackerung solange fortzusetzen, als dies möglich ist.

Diebereien. Dem aus Görz nach Cilli geflüchteten Professor Rudolf Lavrencic wurde sein Fahrrad im Werte von 250 K, welches er kurze Zeit im Flur eines Hauses am Hauptplage stehen ließ, von einem unbekanntem Täter gestohlen. — Der Krämerin Antonia Gorenjak in der Kaiser Wilhelmstraße wurden aus ihrem Auslagefenster Waren im Werte von 250 K, welche in einer Kiste verpackt waren, gestohlen. Später fand man die entleerte Kiste in der Feldgasse. — Während des Abtragens eines Gebäudes des Postmeisters Franz Mitterhammer in Rohitsch-Sauerbrunn wurde diesem kürzlich Holz im Werte von zirka 1000 K von bisher unbekanntem Tätern gestohlen.

Briefkasten der Schriftleitung.

A. D. D. Einsendungen, deren Verfasser ihren Namen nicht nennen, sind von der Veröffentlichung grundsätzlich ausgeschlossen.

Gedenket des Cillier Stadtverschönerungsvereines bei Spielen, Wetten und Vermächtnissen.



Grösstes Spezialgeschäft Cillis in Fahrrädern und Nähmaschinen.

Grosses Lager in Negerräder, Puchräder, Waffenräder

Fahrräder von 120 K aufwärts. Grosse Reparaturwerkstätte.

Alleinverkauf! Singer-Nähmaschinen von 65 K aufwärts.



Alte Fahrräder werden eingetauscht

Anton Neger, Mechaniker, Cilli, Herrengasse 2

Sämtliche Bestandteile, Luftschiläuche, Mäntel, Sättel, Pedale, Laternen, Ketten, Lager, Freilaufnaben, Pumpen, Schlüssel, Ventilschläuche, Griffe, Bremsgummi, Lenkstangen, Glocken, Gummilösung, Hosenhalter, Oel, Kugeln u. s. w. Elektrische Taschenlampen und Batterien. **Ratenzahlung**



Landes- und Frauen-Hilfsverein vom Roten Kreuze für Steiermark.

GEBARUNGS-AUSWEIS

des Kriegsfondes des Stammvereines für die Zeit vom 1. Jänner 1914 bis 31. Oktober 1916.

Einnahmen.	K		Ausgaben.		
	K	h	K	h	
Kassastand am 1. Jänner 1914	5.209	54	30% Beitrag des Stammvereines an die Bundesleitung	995	07
Regelmässige Spenden	5.961	66	40% Beitrag zum Friedensfond	5.916	—
Mitgliederbeiträge	60.828	47	Durchlaufende Posten	14.575	14
Spenden der Zweigvereine	118.534	25	Löhningen	1.414	—
Kartenerlös der Zweigvereine	590	64	Remunerationen	9.943	05
Zinsen	18.663	74	Druckkosten	8.644	47
Behebung des Kriegsfondes bei der Landschaft	264.790	33	Kanzleiauslagen	9.681	79
Durchlaufende Posten	12.719	02	Porti und Telegramme	1.183	84
Gold für Eisen	14.555	95	Aussergewöhnliche Auslagen	18.763	85
Refundierung seitens des Militärärars	8.986.633	38	darunter sind 1915:		
Kriegsspenden (inbegriffen Rote Kreuz-Tage und sonstige Veranstaltungen)	1.135.361	56	Fracht für Wäsche, Material u. s. w. 1491.—		
Militär-Kostaufbesserung	7.543	05	Reisespesen	897.—	
Ansichtskartenverkauf der Gräfin Leutrum	14.822	12	Lehrbehelfe in den Spitälern	500.—	
Sammlung in den Schulen	55.018	80	Haar- und Bartschneiden in den Spitälern 803.—		
Verkaufte Rote Kreuz-Abzeichen	399	20	Entlohnung an Krankenträger	304.—	
Beitrag des Militärärars zu den Transportmitteln 20.000	—	—	Beitrag an die Frequentantinnen des Infektionskurses	180.—	
Verkaufte Gedenkblätter	453	—	Weihnachtsfest	210.—	
Einzahlung für Ehrenmedaillen	1.345	15	1916:		
Einnahme für Doppelkorrespondenzkarten	41	40	Abortanlagen in der Bahnhofskaserne 1131.—		
			Dienstmädchenschule und Vermittlungsstelle	2000.—	
			Subvention an die Barmh. Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul	1000.—	
			Subvention an den Zweigverein Bruck für Krankenwagen	1000.—	
			Lehrbehelfe in den Spitälern	200.—	
			Landeskommission, Beitrag zum Baue der Baracken auf der Lassnitzhöhe 3000.—		
			Unterstützung an Pflegerinnen und verschiedene andere kleine Auslagen 700.—		
			Vorschüsse an Sanitätsanstalten	9.472.863	89
			I. Kolonne, Professor Dr. Wittek	6.473	80
			Wäsche-Zentrale	91.520	—
			Kostaufbesserung durch das Rote Kreuz	9.716	79
			Sanit.-Hygien.-Hilfsaktion	4.706	09
			Eisenbahnlabedienst	25.884	02
			Freiwillige Rettungsabteilung	24.022	56
			Graf Clary Verwundetenzüge	25.777	28
			Wildversorgung	668	75
			Autobetrieb	73.636	86
			Haftpflichtversicherung	5.064	02
			Unfallversicherung	5.627	55
			Flugdach am Bahnhof	2.401	79
			Obstversorgung	978	75
			Verwundeten-Transportkolonne	640	—
			Weihnachtsfeier	785	18
			II. Kolonne, von Eisenstein	18.699	88
			Anschaffungen: Chirurg. Instrumente, Betten, Matratzen, bei Beginn des Krieges	94.670	06
			Brückner & Co., Bauunternehmung	8.000	—
			Teilzahlung für noch zu verrechnende Auslagen für Baulichkeiten	3.000	—
			Subvention, Röntgenunterricht	500	—
			Bulgarischer Zug	7.797	31
			Einmalige Unterstützungen	60	—
			Transportwagen	4.639	50
			Inventar-Ergänzungen	10.173	33
			Saldo am 31. Oktober 1916	754.046	04
	10,723.471	26		10,723.471	26

GRAZ, am 31. Oktober 1916.

Friedrich Fritz Edler von Frizberg
Finanzreferent.

Der vorstehende Ausweis wurde mit den Büchern und sonstigen Belegen geprüft und in Ordnung befunden. Der ausgewiesene Saldo von K 754.046-04 erscheint durch Effekten, Einlagen bei den Sparkassen und bei den Banken vollkommen gedeckt.

GRAZ, am 15. November 1916.

DER REVISIONSAUSSCHUSS:

Emil Niemenn m. p.

Eduard von Keil-Bündten m. p.

Julis Oberranzmayer m. p.

Der Gebahrungsausweis und die betreffenden Bücher und Belege stehen jedermann beim Finanzreferenten, kaiserl. Rat von Frizberg, Burgring 4, III. Stock, zur Einsicht bereit.

Das Präsidium.

Neue Erfindung! Zeltmantel

für das Heer. Patent angemeldet. Suche einen Teilhaber mit organisatorischem Talent. Korporal Josef Farago, Armee-Telegraph.-Schule II. Zug, 1. Komp., Cilli.

Knabe abgängig

(Gustl Lamut), 10 Jahre alt, rundes Gesicht, blaue Augen, bekleidet mit grauem Lodenanzug, schwarzen Kniestrümpfen, schwarzem Hut mit grünem Band. Bettelt sehr gerne und geht daher nicht in die Schule. Allfällige Angaben über den Aufenthalt des Knaben sind an Hren (Tschret Nr. 37) gegen Belohnung zu richten.

Sparsame gute

Köchin

für ein Hotel, Herrschaft oder Offiziersmesse sucht Posten. Gefällige Angebote an die Dienstvermittlung Hüttig, Hauptplatz 12.

Geschäftslokal

am Hauptplatz Nr. 2 ist sofort zu vermieten. Auskunft erteilt der Eigentümer Johann Josek.

Für die Zucht ein über vier Monate altes schönes

Kuhkalb

zu verkaufen.
Landhaus Hofmann, Tüchern.

Maschinschreibunterricht.

Lehrbefähigter Maschinschreiblehrer erteilt Unterricht im Maschinschreiben und Stenographie zu sehr mässigen Preisen. Anfragen sind zu richten an Stadtamtssekretär Hans Blechinger.

Gelegenheitskauf.

Eine sehr preiswürdige Weingartenrealität in nächster Nähe von Cilli in herrlicher Lage zu verkaufen. Dieselbe besteht aus ein Wohnhaus nebst Zugehör und Wirtschaftsgebäude sowie Stallung für 8 Stück Vieh. Zur Realität gehört ein Ackergrund, ein Obstgarten, bepflanzt mit Äpfeln, Birnen, Kirschen und Zwetschenbäumen und ein schlagbarer Buchenwald. Der Weingarten ist mit beiläufig 3 Joch amerikanischen Reben bestockt. Sämtliche Objekte befinden sich in gutem Zustande. Anzufragen bei der Realitätenvermittlung der Stadtgemeinde Cilli (Stadtamt, Stadtsekretär Hans Blechinger).

Drucksorten

liefert rasch und billigst

Vereinsbuchdruckerei Celeja.

Hausnäherin

empfiehlt sich zum Ausbessern von Wäsche sowie zur Anfertigung von neuen Kleidern und Wäsche. Adresse in der Verw. d. Bl. 22326



Wegen Einrückung

Schlafzimmereinrichtung sehr massive Herrschaftsmöbel mit Marmor und Spiegel zu verkaufen. Echte Rosshaarmatratzen, ein Patent Schlaf- und Dekorationsdivan, ein Schreibtisch und vier Ledersessel, alles für neu anzusehen. Für einen Geschäftsmann um 10% billiger. Schlafzimmer und Speisezimmer wird auch geteilt abgegeben. Cilli, Tschret Nr. 37, vor Gasthaus Pischek rechts.



Damen Schneiderin

empfiehlt sich bestens; geht auch ausser Haus. Brunnengasse Nr. 13, ebenerdig rechts.

Eine sehr gute

Konzertzither

preiswürdig zu verkaufen. Schulgasse Nr. 18, Parterre links.

Liege- und Stehfalten

bis 120 cm Breite werden gelegt in der Plissieranstalt C. Büdefeldt,

Marburg, Herrengasse 6.

Auswärtige Aufträge schnellstens.

Schöner, grosser, trockener

Keller

Bogengasse 3, ist zu vermieten. Anzufragen Herrengasse 20, I. Stock.

Wohnung

gesucht; 3-4 Zimmer, sonnseitig, womöglich mit kleinem Garten. Anträge an die Verwaltung des Blattes. G.

Visitkarten liefert rasch und billigst
Vereinsbuchdruckerei Celeja.

JOSEF MARTINZ, Marburg
(gegründet 1860) liefert:

Galanterie-, Spiel-, Kurz- und Wirkwaren

zu den billigsten Tagespreisen.
Aufträge und Anfragen werden prompt erledigt.

EINLADUNG zur Dienstboten-Krankenversicherung

Die gefertigte Krankenkasse übernimmt die dem Dienstgeber nach der Dienstbotenordnung obliegende Verpflichtung im Erkrankungsfalle eines Dienstboten für **ärztliche Hilfe** oder **Spitalbehandlung** zu sorgen.

Die Dienstgeber, welche bisher ihre Dienstboten bei der gefertigten Kasse versicherten, werden eingeladen, die **Versicherung für das Jahr 1917 bis zum 16. Dezember l. J. zu erneuern.**

Erfolgt die **Versicherung nach dem 1. Jänner 1917**, so tritt diesfalls die **14 tägige Wartefrist** für den Anspruch an die Kasse ein.

Mündliche Auskünfte und Anmeldungen an Wochentagen von 8 bis 1 Uhr mittags.

Ausführliche Prospekte auf Verlangen werden übersendet.

Steiermärkische Volkskrankenkasse in Graz, Jakominigasse 7.

Fernsprecher Nr. 2050.

REPARATURLOSE BEDÄCHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIFFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK LINZ VOCKLABRUCK WIEN BUDAPEST NYERGES UJFALU

Vertreten durch: **Rudolf Blum & Sohn** Dachdeckungs- u. Spengler-Geschäft **Marburg** Ecke Carnerie- u. Hilariusstrasse.
Anfragen nimmt entgegen: Peter Majdič „Merkur“ in Cilli.

Pfaff - Nähmaschine

Unübertroffen im
Nähen, Stopfen u.
Sticken!
Neueste Spezial-
Apparate!



Niederlage bei ::
Jos. Weren
Manufaktur-Geschäft
Cilli, Rathausgasse

Zur gefl. Beachtung!

Beehre mich höchst mitzuteilen, dass ich
das Korbwarenlager
des Anton Prah käuflich erworben habe und
ausser meiner reichhaltigen grössten

Möbel-Niederlage

alle **Korbwaren** hauptsächlich **Wäsche-
und Reisekörbe, Handkoffer** sowie
Garten- und Veranda-Möbel in allen
ordenklichen Ausführungen lagernd halte und diese
Artikel stets weiterführen werde.

Martin Urschko

Bau- und Möbeltischlerei,
größte Möbelhandlung Untersteiermarks
Cilli, Rathausgasse 17.



Zl. 897 Mob./1916.

Kundmachung.

Das k. u. k. 5. Armee-Kommando (Qu.-Abt.) nimmt sich freiwillig
meldende Zivilarbeiter in seine Dienste. Bezüglich des Meldetermines und
der Entlohnung wird folgendes bekanntgegeben:

Für die Anmeldung wird der 1., 10. und 20. jeden Monats bestimmt.

Die Meldung hat beim Etappenstationskommando in Cilli und
Marburg zu erfolgen.

Von Professionen kommen in Betracht:

Bauarbeiter (Maurer, Zimmerleute),
Holzfäller, Sägearbeiter,
Tagelöhner (Handlanger).

Entlohnung:

Als Tagelohn wird festgesetzt: Bauarbeiter (Maurer, Zimmerleute)
9 K 40 h, Holzfaller und Sägearbeiter **6 K 20 h**, Tagelöhner, Hand-
langer **5 K 20 h**.

Ausserdem wird den Arbeitern die Begünstigung eingeräumt, dass
sie sich die Kostartikel aus den militärischen Verlägen kaufen können.
Wird die Verpflegung, wie sie die Militärmannschaft erhält, beansprucht,
so kostet sie K 2.76 täglich.

Im Falle der Erkrankung haben diese Leute den Anspruch auf die
unentgeltliche Aufnahme in eine Sanitätsanstalt des Armeebereiches.

Diese Arbeiter werden grundsätzlich nicht im Feuerbereiche verwendet.

Stadtamt Cilli, am 13. November 1916.

Der Bürgermeister: **Dr. Heinrich v. Jabornegg.**

Allen unseren lieben Freunden und Bekannten
danken wir auf diesem Wege für die innige Teilnahme
anlässlich des unerwarteten Todes unserer lieben unver-
gesslichen Köchin

Marie Morocutti

welche uns durch 8 Jahre nicht nur eine treue, pflicht-
eifrige Dienerin, sondern mehr noch eine gute Freundin
war, die mit uns Freud und Leid in rührender Anhäng-
lichkeit teilte. Wir bitten der Verstorbenen ein ehrendes
Gedenken zu bewahren.

Cilli, am 17. November 1916.

Familie Balogh.

Wir geben hiemit allen Verwandten, Freunden und
Bekanntem die betäubende Nachricht, dass es im Rat-
schlusse des Allmächtigen lag, unser innigstgeliebtes
Söhnchen und Brüderchen

ROBERT

am 17. d. M. nach kurzem Leiden im zarten Alter von
13 Monaten ins Jenseits abzurufen.

Das Begräbnis unseres Liebling findet am Sonntag
den 19. November um 3 Uhr nachmittags von der Auf-
bahrungshalle des städtischen Friedhofes aus statt.

Cilli, am 18. November 1916.

Familie Johann Mastnak.

EINLADUNG

zu der am 27. November 1916 um 8 Uhr abends im Deutschen Hause
stattfindenden diesjährigen

ordentl. Hauptversammlung

der Gemeinnützigen Bau- u. Wohnungsgenossenschaft Cilli
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

TAGESORDNUNG:

1. Verlesung des Berichtes über die am 30. August 1916 durch den Revisor des All-
gemeinen Verbandes in Wien auf Grund des Gesetzes vom 10. Juni 1903, vorge-
nommenen ersten Revision.
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1915.
3. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Gebarung und des Rechnungsab-
schlusses.
4. Beschlussfassung über die Verwendung des Gebarungüberschusses.
5. Ergänzungswahlen in den Vorstand und Aufsichtsrat.
6. Anträge des Vorstandes und Aufsichtsrates.
7. Anträge der Mitglieder.

Laut § 13 können Anträge von Mitgliedern nur dann aufgenommen werden, wenn
sie von mindestens einem Zehntel der Mitglieder so zeitig gestellt worden sind, dass sie
drei Tage vor der Hauptversammlung bekannt gegeben werden können.

Für den Vorstand:

MAX RAUSCHER, Direktor.

AUGUST PINTER, Buchhalter.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (ALTE STUTTGARTER)

Gegründet 1854.

Versicherungsbestand Ende 1915 . . . 1 Milliarde 369 Millionen Kronen.
Bankvermögen 557 Millionen Kronen.
Darunter Extra- und Dividendenreserven 87 Millionen Kronen.
Überschuss im Jahre 1915 20 Millionen Kronen.

Auskunft erteilt: Anton Patz, Sparkasse-Sekretär, Cilli.

Vergrößerungen, Medallions als Weihnachtsgeschenk

in bekannt vorzüglicher Ausführung empfiehlt

Atelier A. Perissich, Cilli, Kirchplatz.

Die für Weihnachten bestimmten Arbeiten bitte mir schon jetzt
gef. zuzuweisen, da nach dem 30. d. M. für pünktliche Fertig-
stellung nicht mehr garantiert werden kann.